

Der Schatz am Stausee

*Eisvögel, Pirole, Biber: Der Klingnauer Stausee bei Kleindöttingen im Aargau ist ein Eldorado für Tiere und Pflanzen. Der Verein **Birdlife Schweiz** hat hier sein neuestes Naturzentrum eröffnet – zur Freude von Ornithologen und Naturfreunden.*

Text: Manuela Enggist **Bilder:** Roger Hofstetter



Wer frühe Morgenidylle mit absoluter Stille verbindet, ist am Klingnauer Stausee falsch. Es zwitschert, es zirpt, und es piepst ununterbrochen. Fast so, als hätten die Vögel einen Pakt geschlossen, dass nie auch nur für eine Sekunde Ruhe einkehren dürfe. Für Petra Zajec gehört dieser Hintergrund-sound zum Alltag. «Für mich sind diese Klänge sehr beruhigend. Eine Art Musik der Natur.»

Mit schnellen Schritten schreitet Zajec über den Vorplatz des Birdlife-Naturzentrums Klingnauer Stausee, das am gleichnamigen See unweit von Kleindöttingen AG liegt. Die 43-jährige Aargauerin leitet das Zentrum seit seiner Eröffnung im vergangenen Sommer. «Für mich als Biologin ist das ein absoluter Traumjob. Hier auf sehr wenig Raum tagtäglich ein ungemein spannendes Ökosystem beobachten zu können,

ist ein Privileg. Zudem teile ich diesen Schatz sehr gern mit den Besuchern.»

Heute kann Zajec zum ersten Mal seit der Covid-19-Pandemie wieder eine Besichtigung durchführen. Der Naturschutzverein aus Murgenthal AG hat sich angemeldet. «Wir haben neben solchen Gruppen auch immer wieder Schulklassen, die bei uns vorbeischaun.» Die Führung stimme sie jeweils auf die Wünsche der Teilnehmer ab. Entweder geht es an den Stausee, in den Ausstellungsraum oder auf den frisch angelegten Naturlehrpfad, für Zajec «das Herzstück» des neuen Naturzentrums. Vor knapp zwei Jahren lag die Wiese hinter dem Zentrum noch brach, heute fliesst hier ein renaturierter Bach, es gibt Hecken, eine grosse Magerwiese, einen Tümpel sowie einen Teich mit Beobachtungsposten. So können die Besucher die verschiedenen Lebensräume der Tiere

spielerisch kennenlernen. «Es war faszinierend zu sehen, wie schnell sich die Natur einen Lebensraum zurückerobert, wenn der Mensch nur ein wenig nachhilft», sagt die Biologin.

Drastische Eingriffe in die Natur

Für Norbert Gerteiser ist der Rundgang auf dem Erlebnispfad eins der Highlights des Tages. Zusammen mit einem Kollegen hat er die Führung für den Murgenthaler Naturschutzverein organisiert. Nun folgt er Zajec durch den Parcours, versucht, Pflanzen wie Wilde Möhren mit den Händen zu erfühlen und schaut gebannt auf den Tümpel. «Als Naturschützer kenne ich den Stausee natürlich. Man kann hier zu jeder Jahreszeit ganz seltene Vögel sichten. Das ist eine Seltenheit in der Schweiz.» Als sie hörten, dass ein neues Birdlife-Naturzentrum eröffnet hat, war klar, dass sie vorbeischaun



Grosses Bild:
Petra Zajec (l.) und
ihre Arbeitskollegin
Daniela Rüegsegger
beobachten Vögel am
Klingnauer Stausee.

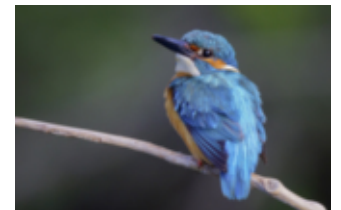
Links und unten:
Bei der Führung lernen
Norbert Gerteiser
und weitere Mitglieder
des Murgenthaler
Naturschutzvereins
die Lebensräume des
Birdlife-Zentrums kennen.



Drei Vögel, die am Klingnauer Stausee oft anzutreffen sind:

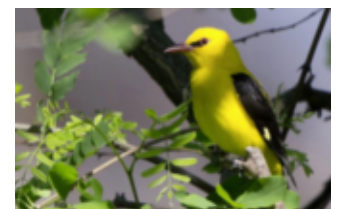
Eisvogel

Es gibt nur wenige Orte in der Schweiz, wo man den Eisvogel mit so grosser Sicherheit beobachten kann wie am Klingnauer Stausee. Eisvögel erbeuten durch Tauchen kleine Fische, die sie zuvor von über dem Wasser hängenden Ästen aus erspäht haben. Zum Brüten graben sie eine Röhre in das Erdreich.



Pirol

Auenwälder sind die bevorzugten Lebensräume des Pirols. Dort findet er genügend grosse Insektenlarven, die Teil seiner Hauptnahrung sind. Die Männchen, die trotz ihres gelben Federkleids in den Laubbäumen nur schwer zu erspähen sind, verraten sich meist durch ihren speziellen Gesang: ein eigenartig klingendes hohes Flöten.



Schnatterente

Die internationale Bedeutung als Wasservogelgebiet verdankt der Klingnauer Stausee der Schnatterente: Bis zu 1000 Exemplare verbringen den Winter hier. Der Begriff Schnatter beschreibt Tierlaute und Nahrungsaufnahme: Mit halb geöffnetem Schnabel filtern die Enten kleine Nahrungspartikel aus dem Wasser.



müssen. Am Naturlehrpfad fasziniere ihn, wie viele Ökosysteme auf engem Raum Platz finden. «Das ist natürlicher Lebensraum, den man wirklich hautnah erleben kann.» Am Tümpel beobachtet er innerhalb weniger Minuten Wasserfrösche, eine kleine Eidechse und Libellen aus nächster Nähe. «Das ist mir schon lange nicht mehr geglückt.»

Der Klingnauer Stausee ist eins der wichtigsten Feuchtgebiete der Schweiz. Entstanden ist er durch einen drastischen Eingriff der Menschen in die Natur – mit überraschend positiven Folgen: Der Stausee bildete sich 1935 durch den Aufstau der Aare für das Kraftwerk Klingnau. Das weiter vom Fluss herangeführte Sediment sorgte für eine Umgestaltung des Seebeckens. Untiefe Wasserstellen, Schlickbänke, Schilffelder und Auenwald entstanden. Bald entdeckten Wat- und Wasservögel das reiche Nahrungsangebot,

nutzten den See als Rastplatz auf der Reise nach Süden oder überwinterten gar hier. Ornithologen haben bis heute über 310 verschiedene Vogelarten beobachten können.

Rosarote Punkte im Wasser

Die Mitglieder des Naturschutzvereins Murgenthal machen nach der Führung selbständig noch einen Spaziergang am Stausee entlang. Vor dem Naturzentrum, das nur 20 Meter vom See entfernt ist, steht ein Beobachtungsturm. Von oben reicht der Blick bis ans Ostufer, wo das historische Städtchen Klingnau zu sehen ist. Im Wasser breitet sich ein gepunkteter, leicht rosafarbener Teppich aus: Es sind Rostgänse, die hier Rast machen und mausern – sprich: ihr Federkleid wechseln.

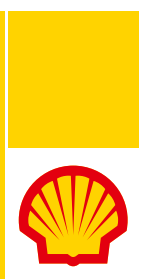
Auch Petra Zajec zieht es immer wieder auf den Turm und ans Wasser. Und das nicht

nur, um Vögel zu beobachten. «Es ist spannend zu sehen, welche Menschen es an den See zieht. Wenn es eine seltene Sichtung gibt, dann reisen Vogelbegeisterte aus der ganzen Schweiz an.» So beobachtete im vergangenen Jahr jemand einen Grünschenkel, eine Vogelart, die in Europa extrem selten ist. Es dauerte nur wenige Stunden, bis Ornithologen aus dem Welschland anreisten, erinnert sich die Biologin. Sie freut sich auch über weniger exotische Exemplare. «Die Am-

sel beispielsweise, die von vielen unterschätzt wird. Ein spannender Vogel, der sehr schön singt. Das wissen viele Leute nicht einmal.»

Am Abend, wenn am See das Gezwitscher und Gezirpe abnimmt und die Besucher weniger werden, geht Petra Zajec mit dem Feldstecher los, um ein weiteres Lieblingstier zu sichten: den Biber – seit einigen Jahren am Stausee wieder zu Hause. In solchen Momenten ist auch sie froh, wenn an diesem Ort Ruhe einkehrt. **MM**

Anzeige



SHELL SUCHT DEN PUNKTE-MILLIONÄR!

**JETZT TANKEN UND
1 000 000 CUMULUS-PUNKTE
GEWINNEN.***

* Im Aktionszeitraum vom 01.07.2020 bis einschliesslich 30.09.2020 erhalten Sie einen Teilnahmecoupon ab 35 Liter getankten Shell-Treibstoff in einem Tankvorgang unter Verwendung der Cumulus-Karte (pro Tankfüllung max. 1 Coupon). Jeden korrekt ausgefüllten Coupon können Sie an einer teilnehmenden Station abgeben (Tankungen von einer Automaten-Station können gegen Vorlegen des Tankbelegs an einer Station mit Shop eingesetzt werden) und an der Gewinnziehung teilnehmen. Unter allen Teilnehmenden werden monatlich 3 x 10 000 und Ende September 1 x 1 000 000 Cumulus-Punkte (Gegenwert von 10 000 CHF in Cumulus-Bons) verlost. Die Punkte werden auf das Cumulus-Konto gutgeschrieben. Kein Kaufzwang. Gratisteilnahme möglich. Mehr Informationen zur Teilnahme erhalten Sie an jeder teilnehmenden Shell-Station in der Schweiz oder auf www.shell.ch.



Spenden für die Helden der Natur

Von März bis Mai konnte die Migros-Kundschaft Sticker sammeln und gegen eine Spendenkarte einlösen. Die bei der Aktion «Nature Heroes» zusammengekommene Summe beläuft sich auf 210 000 Franken. Die Spendengelder erhielten folgende vier Organisationen:

Birdlife Schweiz engagiert sich als Naturschutzorganisation für den Erhalt und die Förderung der Natur, insbesondere für Vögel und ihre Lebensräume. Mit vier Naturzentren und vielen weiteren Projekten setzt sich Birdlife Schweiz für die Biodiversität ein. Das Geld aus den gesammelten Spenden der Migros-Nature-Heroes-Sammelaktion fliesst in den Schutz des Steinkauzes (Bild). Birdlife Schweiz legt zusammen mit Landwirten, Freiwilligen und Schulklassen für den Steinkauz Magerwiesen an, pflanzt Hochstamm-Obstbäume und baut ein ganzes Netz von Kleinstrukturen. So kann der gefährdete Kauz überleben. birdlife.ch



Aqua Viva, die Gewässerschutzorganisation der Schweiz, engagiert sich seit 60 Jahren für lebendige Gewässer und seine Bewohner. aquaviva.ch

Wildbiene + Partner fördert die Biodiversität, vermehrt Wildbienen und sorgt für eine nachhaltige Bestäubung unserer Lebensmittel. wildbieneundpartner.ch

Bergwaldprojekt: Freiwillige machen das Berggebiet für die Zukunft fit. Ein gesunder Bergwald und eine artenreiche Kulturlandschaft kommen uns allen zugute. bergwaldprojekt.ch